



Nach dem Krieg. Kunst und Architektur

9.–12. Oktober 2024

Tagungsort: Architekturmuseum in Breslau/ Muzeum Architektury we Wrocławiu

Jeder Krieg sollte der letzte sein; keiner war es. Alle brachten neben Leid und Zerstörung bis dahin unvorstellbare Veränderungen mit sich, die man in der Nachkriegszeit zu bewältigen versuchte – unter anderem durch neue Narrative in Architektur, Städtebau, Malerei, Grafik und anderen künstlerischen Ausdrucksformen, und auch durch Neuinterpretationen der (Kunst-)Geschichte.

Die 31. Tagung des Deutsch-Polnischen Arbeitskreises für Kunstgeschichte und Denkmalpflege führt das Thema der letztjährigen Konferenz „Kunst und Krieg“ weiter und fragt nach Stellenwert und Rolle von Kunst und Architektur in Nachkriegszeiten. Bewaffnete Konflikte führ(t)en zu allen Zeiten zu Entvölkerung, Verlust von materiellen Gütern, Wirtschaftskrisen, Veränderungen der sozialen Gefüge, individuellen und kollektiven Traumata. Die Situation der Kunst ist unter derartigen Umständen zweifellos schwierig. Jedoch zeigt die Geschichte, dass künstlerische Aktivitäten weder während des Krieges noch unmittelbar danach zum Erliegen kommen. Im Gegenteil, oftmals erweisen sich gerade Nachkriegszeiten als Perioden außergewöhnlicher Kreativität.

Die Konferenz richtet die Aufmerksamkeit auf künstlerische Phänomene in Nachkriegszeiten in verschiedenen historischen Epochen, politischen Situationen und geografischen Kontexten. Es wird dabei nach den jeweiligen Spezifika ebenso wie nach übergreifenden Gemeinsamkeiten gefragt.

Folgende Themenkomplexe stehen zur Diskussion:

TRAUMA

- Zwischen Aufarbeitung und Verdrängung: Positionierungen von Künstler:innen und Auftraggeber:innen in Hinblick auf den erlebten Krieg
- Wechselwirkungen von Kriegserfahrungen und künstlerischen Ausdrucksmitteln
- Praktiken der Rezeption von Kunst in der Nachkriegsrealität

NEUE WELT

- Kunst und Architektur als Medien der Kreierung und Vermittlung neuer politischer, religiöser oder philosophischer Narrative
- Neue Territorien: die Rolle der Künste bei der Aneignung kulturell fremder Sphären nach der Verschiebung staatlicher Grenzen oder/und der Reorganisation sozialer Gefüge
- Gesellschaftliche Funktionen von Künstler:innen und ihren Werke in der Nachkriegsrealität – Interaktionen mit dem Publikum
- Reorganisationen des Feldes der Kunst: Institutionen, Vermittlung, Publikumserwartungen, politische und soziale Rahmenbedingungen, alte und neue Netzwerke
- Rekonzeptionalisierung von Kunst als Medium gesellschaftlicher Verständigung: Kunstbegriff, neue Konfigurationen und theoretische Konzepte
- Zwischen Wiederaufbau und Neuschöpfung: Strategien des Wiederaufbaus nach den Zerstörungen des Krieges



ERINNERUNG

- Strategien und Praktiken des Erinnerns: individuelle und institutionelle (Neu)Interpretationen der Vergangenheit, um sie den neuen Kontexten der Nachkriegszeit anzupassen
- Verlorene Paradiese: nostalgische Visionen der Vergangenheit und der durch geopolitische Neuordnungen verlorenen Territorien
- Übertragung von Ideen der Vorkriegszeit in die neue Realität
- Apotheose von Krieg und Frieden: Instrumentalisierung der Kriegereignisse in Kunst und Architektur

Über den bilateralen Kontext hinaus versteht sich der Deutsch-Polnische Arbeitskreis für Kunstgeschichte und Denkmalpflege als Forum für Kunst- und Bildgeschichte und Fragen des Kulturgutschutzes im östlichen Europa. Der geographische Fokus der Tagung liegt auf diesen Regionen, vergleichende und transregionale Perspektiven sind jedoch sehr willkommen.

Bitte senden Sie ein Exposé Ihres (unveröffentlichten) Beitrags (max. 1800 Zeichen mit Leerzeichen, in polnischer, deutscher oder englischer Sprache), einen kurzen Lebenslauf sowie Angaben zu Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit **bis zum 15.05.2024** an:

postwar@ma.wroc.pl

Die Organisatoren behalten sich das Auswahlrecht unter den Einsendungen vor. Eine Veröffentlichung der Konferenzbeiträge in einem *peer review*-Verfahren ist vorgesehen.

Neben den thematischen Vorträgen (Redezeit max. 20 Min.) bietet die Informationsbörse des Arbeitskreises ein Forum zur Vorstellung aktuell laufender, individueller oder institutioneller Forschungsprojekte (Kurzreferate, max. 10 Min.) zu Fragestellungen des gemeinsamen kulturellen Erbes im östlichen Europa.

Bevorzugte Konferenzsprache ist Englisch.

Die Konferenz wird organisiert vom Architekturmuseum in Breslau/Muzeum Architektury we Wrocławiu in Zusammenarbeit mit der Universität Breslau/Uniwersytet Wrocławski und der Technischen Universität Breslau/Politechnika Wrocławska.

Tagungskonzeption:

Michał Duda (Wrocław)

Agata Gabiś (Wrocław)

Aleksandra Lipińska (Köln)

Agnieszka Patała (Wrocław)

Agnieszka Seidel-Grzesińska (Wrocław)

Beate Störtkuhl (Oldenburg)

Agnieszka Tomaszewicz (Wrocław)

Jadwiga Urbanik (Wrocław)

Marcin Wisłocki (Wrocław)